



Die Experten

der 27. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 25./26. März 2026 im Kongress am Park Augsburg



Der erste Veranstaltungstag – Mittwoch, 25. März 2026

Aktuelle Entwicklungen in der Kreislaufwirtschaft



Dr. Sarah Gölzer

[Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit](#),
Bonn

Dr. Sarah Gölzer ist seit 2023 im Referat „Recht der Kreislaufwirtschaft und des Ressourcenschutzes“ im Bundesumweltministerium tätig. Sie ist unter anderem zuständig für ein Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof, die Zusammenarbeit mit den für den Vollzug des Abfallrechts zuständigen Länderkollegen im Rahmen des Abfallrechtsausschusses der LAGA und die Umsetzung der IED-Novelle im Bereich der Deponien.

„Aktuelle Entwicklungen im Kreislaufwirtschaftsrecht in der EU und im Bund“

Der Vortrag soll einen Überblick über die aktuellen Rechtsetzungsverfahren auf europäischer und nationaler Ebene geben. Zu nennen sind hier unter anderem die Novelle der Abfallrahmenrichtlinie und ihre Umsetzung, der geplante Circular Economy Act und die Umsetzung der IED-Novelle im Kreislaufwirtschaftsrecht. Dabei sollen jeweils Inhalt und Stand der Verfahren beleuchtet und ein Ausblick auf kommende Entwicklungen gegeben werden.

RD Dr. Philipp Sprau

[Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz](#), München

„Aktuelles aus der Kreislaufwirtschaft in Bayern“

- kurze Inhaltsangabe folgt -

Getrenntfassung und Verwertung von Abfällen als gesicherte Rohstoffquellen?



Dipl.-Ing. (FH) Umwelt- und Hygienetechnik Bernhard Jehle

[bvse - Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e. V.](#), Bonn

[ZME Elektronik Recycling GmbH](#), Heuchelheim

Bernhard Jehle ist Inhaber und Geschäftsführer der Firma ZME Elektronik Recycling GmbH. Im Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung ist er Vizepräsident und Vorsitzender des Fachverbandes Schrott-, E-Schrott und Kfz-Recycling.

„Elektrogeräte/Batterien/Erfassungssysteme/Brandlast“

Die stark zunehmende Menge an Batterien und batteriebetriebenen Geräten zeigt sich als kritische Veränderung im Bereich der Abfallwirtschaft. Geringe Sammelmengen in Verbindung mit falscher Handhabung durch die Endnutzer führen zu massiven Beeinträchtigungen in der gesamten Abfallbranche. Aufgezeigt werden die aktuelle Situation und Lösungsansätze bzw. Lösungsnotwendigkeiten.



Prof. Dr. Nadine Warkotsch

[bifa Umweltinstitut GmbH](#), Augsburg

Seit dem 1. Januar 2025 ist Prof. Dr. Nadine Warkotsch Geschäftsführerin und wissenschaftliche Leiterin des bifa Umweltinstituts. Sie promovierte 2004 an der LMU und war danach viele Jahre in leitenden Funktionen in der chemischen Produktentwicklung bei der Henkel AG & Co. KGaA in Düsseldorf tätig, arbeitete für den Hanser Verlag in Deutschland und den USA und gründete 2013 das Beratungsunternehmen fachinhalte.com, das Firmen bei der Antragstellung und Durchführung von technischen und umwelttechnischen Forschungsfördervorhaben berät. Nadine Warkotsch war viele Jahre als Dozentin an der Hochschule München tätig, bevor sie 2019 als Professorin für allgemeine Chemie und Umweltchemie an die Technische Hochschule Augsburg berufen wurde. Prof. Warkotsch ist Mitbegründerin des Recycling Ateliers Augsburg, der



Die Experten

der 27. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 25./26. März 2026 im Kongress am Park Augsburg



weltweit ersten Modellfabrik für mechanisches Textilrecycling und Mitautorin des Fachbuchs Umwelttechnik.

„Alttextilien als Rohstoffquelle – Maßnahmen für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft“

Die getrennte Erfassung von Alttextilien über gewerbliche und soziale Sammlungen hat in Deutschland eine lange Tradition und genießt eine hohe Akzeptanz. Die Sammelsysteme wurden von den Abfallerzeugenden über viele Jahre gut angenommen und ermöglichten so eine hochwertige Wiederverwendung oder Verwertung der Materialien. Mit der zunehmenden Globalisierung und starken Marktdurchdringung von Fast Fashion hat sich diese Ausgangslage jedoch grundlegend verändert: Die Qualität der getrennt erfassten Textilien ist deutlich gesunken, während Menge und Materialvielfalt erheblich zugenommen haben. In der Folge stoßen etablierte Verwertungswege zunehmend an wirtschaftliche und technische Grenzen – und fordern alle beteiligten Akteure. Gewinner dieser Entwicklung: Fehlanzeige. Vor diesem Hintergrund entwickelt das bifa Umweltinstitut zusammen mit der Technischen Hochschule Augsburg im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) für die bayerischen Kommunen konkrete Maßnahmenempfehlungen zur Sammlung und Verwertung von Alttextilien. Der Vortrag skizziert die aktuellen Herausforderungen und gibt Einblick in erste Ergebnisse sowie praxisnahe Lösungsansätze für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft.



Dr. Tjark von Reden

[Composite United e. V.](#), Augsburg

Seit seiner Promotion beschäftigt sich Tjark von Reden intensiv mit faserverstärkten Kunststoffen. Während die Aktivitäten an der Universität noch einen starken Fokus auf textile Produktionsverfahren hatten, wurde das Beschäftigungsspektrum durch die Arbeit im Spitzencluster MAI Carbon seit 2012 stark geweitet und insbesondere Fragen des Recyclings und der Nachhaltigkeit rückten mit in den Fokus seiner Arbeit. Seit 2021 ist Tjark von Reden Hauptgeschäftsführer des Composites United e. V., dem führenden Netzwerk für faserverstärkte Hochleistungsmaterialien.

„Kreislaufwirtschaft von CFK und GFK – Aktueller Stand der Entwicklung“

Lange galten glas- und carbonfaserverstärkte Kunststoffe als nicht recyclingfähig. Theoretisch waren zwar Verfahren zum Recycling bekannt, galten aber als nicht wirtschaftlich oder nur bedingt geeignet. Um 2010 entstanden dann erste Unternehmen, die sich auf das Recycling von CFK spezialisiert hatten und es begann in den folgenden Jahren eine intensive Forschung und Entwicklung in diesem Thema. Der Vortrag gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Technik. Was wird industriell eingesetzt, an welchen Themen wird noch geforscht und welche nicht technischen Hürden gibt es bei der Kreislaufwirtschaft von CFK und GFK?



Die Experten

der 27. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 25./26. März 2026 im Kongress am Park Augsburg



Thermische Abfallbehandlung und Entsorgung von Klärschlamm



Dr. Philipp Brodbeck

[Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie](#), München

Dr. Philipp Brodbeck ist seit 2011 im Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie in verschiedenen leitenden Funktionen tätig. Seit 2024 leitet er ein Industriereferat und ist u. a. zuständig für energieintensive Branchen wie Chemie, Papier, Kunststoff sowie Holz-, Pharma- und Textilindustrie. Zudem verantwortet er die branchenübergreifenden Themen Carbon Management und Bioökonomie. Sein Schwerpunkt liegt auf industriellen Transformationsprozessen im Spannungsfeld von Wettbewerbsfähigkeit, Standortpolitik und Klimazielen auf Bundes- und Länderebene.

„Carbon Management in Bayern: Aktueller Stand zur Umsetzung des Aktionsplans CCU/CCS“

Der Vortrag stellt den im Juli 2025 vom Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie veröffentlichten Aktionsplan CCU/CCS vor. Er gibt einen Überblick über Zielsetzung, Inhalte und den aktuellen Stand der Umsetzung sowie einen Ausblick auf die nächsten Schritte. Der Aktionsplan umfasst 20 konkrete Maßnahmen und unterstützt Unternehmen bei der Dekarbonisierung und Defossilisierung industrieller Produktionsprozesse.



Dr.-Ing. Wolfgang Waldmüller

[Bayerisches Landesamt für Umwelt](#), Augsburg

Wolfgang Waldmüller ist Chemieingenieur und promovierte im Bereich der thermischen Klärschlammbehandlung und der Phosphorrückgewinnung. Seit 2024 ist er am Bayerischen Landesamt für Umwelt tätig, zunächst in der Beratungsstelle Phosphorrückgewinnung und aktuell im Referat 34 "Abfallbehandlungsanlagen".

„Status Quo der Entsorgung von Klärschlamm – Mengen, Verfahren, Fristen“

Die Klärschlammverordnung bringt ab 2029 neue Anforderungen mit sich, die zu einer sicheren Entsorgung des Klärschlamms sowie einem nachhaltigen Umgang mit der Ressource Phosphor führen sollen. Insbesondere die Berichte der Kläranlagenbetreiber aus 2023 zeigen, dass der Großteil des bayerischen Klärschlamms der Phosphorrückgewinnungspflicht unterliegt. Rund 90 % des bayerischen Klärschlamms werden aktuell thermisch behandelt, jeweils etwa zur Hälfte in der Mono- und der Mitverbrennung. Um die Maßgaben der Klärschlammverordnung zu erfüllen, bedarf es weiterer Kapazitäten zur thermischen Behandlung außerhalb der Mitverbrennung sowie zur Rückgewinnung des Phosphors.



Christoph Brey

[Emter GmbH](#), Altenstadt

Direkt nach seiner chemischen Ausbildung war Christoph Brey in verschiedenen Abfallaufbereitungsfirmen als Führungskraft beschäftigt. Seit nunmehr 25 Jahren ist er in der Kraftwerksbranche als Betriebsleiter/zzgl. Brennstoffbeschaffung und Führungskraft tätig. Inzwischen ist er seit mehr als 5 Jahren als Betriebsleiter an der Monoklärschlammverbrennungsanlage der Emter GmbH angestellt. In dieser Zeit wurde u. a. das Phosphorrecycling bei Emter unter seiner Leitung zur Serienreife entwickelt und in den bestehenden Verbrennungsprozess integriert. Dieser Phosphorrecycling-Prozess besticht durch seine Nachhaltigkeit.

„Innovative Konzepte zur Klärschlammensorgung und P-Rückgewinnung“

Emter ist derzeit die einzige großtechnische Phosphorrecyclinganlage, die ab 2029 verpflichtend vorgeschriebene Phosphorrecycling aus Klärschlamm bereits heute umsetzt. Dieses von Emter angewandte Phosphorrecycling-Verfahren wurde im Jahr 2025 als KUMAS-Leitprojekt ausgezeichnet. Im Vortrag wird die Klärschlammensorgung historisch allgemein und die Verbrennung der Klärschlamm bei der Emter GmbH dargestellt. Die Herstellung des Phosphatdüngers in der ersten großtechnischen Anlage für Phosphorrecycling aus Klärschlamm in Deutschland wird beschrieben.



Die Experten

der 27. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 25./26. März 2026 im Kongress am Park Augsburg



Der zweite Veranstaltungstag – Donnerstag, 26. März 2026

Aktuelle Entwicklungen im Deponierecht und die Deponiesituation in Bayern



Dr. Peter Kersandt

[AVR - Andrea Versteyl Rechtsanwälte PartG mbB](#), Berlin

Dr. Peter Kersandt ist seit 2008 Rechtsanwalt, seit 2016 Fachanwalt für Verwaltungsrecht. Als Partner der Kanzlei AVR - Andrea Versteyl Rechtsanwälte, Büro Berlin, berät und vertritt er bundesweit Vorhabenträger und Anlagenbetreiber auf allen Gebieten des Umwelt- und Fachplanungsrechts, einschließlich der Zulassung von Deponien. In Bayern ist Dr. Peter Kersandt in mehreren laufenden Deponieprojekten rechtsberatend auf Vorhabenträgerseite tätig. Begleitend zur Mandatsarbeit hat er zahlreiche Veröffentlichungen vorgelegt und ist Lehrbeauftragter an der Universität Hannover sowie der Bayerischen Verwaltungsschule.



Dr. Ralf Biber

Stahl Holding Saar, Dillingen/Saar - [Saarstahl AG](#) und [AG der Dillinger Hüttenwerke](#)

Dr. Ralf Biber leitet die Abteilung Umweltschutz bei der AG der Dillinger Hüttenwerke und der Saarstahl AG. Nach dem Studium der Geologie an der LMU in München promovierte er an der TU München und beschäftigte sich dort mit der Deponierung von Aschen aus der Müllverbrennung. Nach dem Wechsel in die Stahlindustrie kümmert er sich dort seit 2005 um die drei werkseigenen Deponien.

„Aktuelle Entwicklungen im Deponierecht – Umsetzung der IED-Novelle und künftiges LAN-BREF“

Der Auftaktvortrag des zweiten Veranstaltungstages befasst sich diesmal ausschließlich mit der Umsetzung der Novelle der Industriemissionsrichtlinie (IED). Mit dieser Novelle kommen auch auf die Abfallwirtschaft einschneidende Veränderungen zu. Der Betrieb von IED-Anlagen wird einer kleinteiligen Feinsteuerung mit entsprechendem Mehraufwand beim Anlagenmanagement unterworfen. Betreiber von Abfalldeponien müssen sich künftig mit der neuen Kategorie der IED-Deponien auseinandersetzen und anspruchsvolle Anforderungen an den Betrieb erfüllen, die über die aktuelle Deponieverordnung hinausgehen. Hierüber und über das parallel in Erarbeitung befindliche LAN BREF – dem BVT-Dokument für Deponien – berichten die Referenten.



MR Dirk Hensel-Schikora

[Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz](#), München

Dirk Hensel-Schikora leitet das Referat 77 „Thermische Abfallbehandlung, Abfallbeseitigung, Deponien, Sonderabfall“ im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV). Er ist Diplom-Geologe und hat sich in seiner bisherigen beruflichen Laufbahn mit umweltgeologischen und abfallwirtschaftlichen Themen beschäftigt.



Dipl.-Ing. (FH) Harald Pfaller

[Bayerisches Landesamt für Umwelt](#), Augsburg

Harald Pfaller ist seit 1994 in der bayerischen Landesverwaltung in verschiedenen Funktionen für die Kreislaufwirtschaft tätig. Seit März 2021 leitet er das Referat „Deponien“ am Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU).

„Aktuelles zu Deponien in Bayern“

Im gemeinsamen Vortrag von Dirk Hensel-Schikora und Harald Pfaller wird die derzeitige Deponiesituation in Bayern behandelt. Weiterhin wird auf aktuelle Entwicklungen und Projekte im Deponiekontext eingegangen.



Die Experten

der 27. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 25./26. März 2026 im Kongress am Park Augsburg



Neophyten und Oberflächenabdichtung an Deponien

Thomas Wüst

Wüst Dienstleistungs GmbH, Fischach

Thomas Wüst ist seit 2009 Geschäftsführer der Wüst GmbH. Seit dem Jahr 2020 beschäftigt sich das Unternehmen intensiv mit der chemiefreien Neophyten-Bekämpfung und ist damit in ganz Bayern aktiv. Der Schwerpunkt liegt in der Beseitigung von Knöterichen und Riesen-Bärenklau – aber auch Kreuzkräutern, Ambrosia, Traubenkirsche u.v.m. werden erfolgreich behandelt.

„Umweltverträgliche Neophyten-Bekämpfung“

Im Beitrag geht es um die Frage, wie Neophyten, speziell der Japanische Staudenknöterich und der Riesen-Bärenklau zuverlässig erkannt und bekämpft werden können. Es werden die aktuellen Behandlungsmethoden und die daraus resultierenden Probleme, sowie der richtige Umgang mit den Pflanzenrückständen auf der Deponie erläutert.



Stefan Schmidt

Abfallwirtschaftsbetrieb München

Stefan Schmidt ist Dipl.-Ing. (FH) für Abfallwirtschaft und seit 2009 im Stoffstrommanagement und der Planung im Abfallwirtschaftsbetrieb München tätig gewesen. Seit 2025 leitet er dort den Geschäftsbereich Entsorgungsanlagen, der die Deponien Nord-West und Großlappen sowie die Trockenfermentationsanlage, Erdenproduktion und Infrastruktur des Entsorgungsparks Freimann umfasst.

„Herausforderungen und Lösungen: Der Bau des Oberflächenabdichtungssystems auf der Deponie Nord-West“

Beim Bau des Oberflächenabdichtungssystems der Deponie Nord-West müssen besondere Standortbedingungen berücksichtigt werden. Neben der Integration eines Windkraftanlagenfundaments und vorhandener Dichtungssysteme müssen weitere Aspekte berücksichtigt werden. Der Vortrag zeigt bestehende Herausforderungen und deren Lösung.

Planung, Genehmigung und Bau von Deponien



Dr. Ulrich Stock

ehemals Landesamt für Umwelt Brandenburg

Dr. Ulrich Stock studierte von 1979 – 1987 Geotechnik und promovierte an der Bergakademie Freiberg. Von 1987 – 1990 war er Projektierungsingenieur für Braunkohletagebaue des VEB Wärmeanlagenbau Berlin. Bis 2023 war Dr. Stock am Landesamt für Umwelt Brandenburg tätig und dort seit 2008 Abteilungsleiter für den Technischen Umweltschutz mit Zuständigkeit für Genehmigungsverfahren nach dem BlmSchG und KrWG, u. a. Tesla - Gigafactory Grünheide. Sein Spezialgebiet liegt jedoch im Deponiewesen, Dr. Stock war u. a. Mitglied der LAGA-ad-hoc-AG Deponietechnik von 2009 – 2016. Von 2004 – 2017 hatte er zudem einen Lehrauftrag an der Bergakademie Freiberg inne und befindet sich seit Oktober 2023 im Ruhestand.

„Kooperatives Zusammenwirken zwischen Vorhabenträger und Behörde – ein Beitrag zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren“

Der Vortrag beginnt mit einer Auswertung der Dauer von Genehmigungsverfahren für Deponien auf der Grundlage des UVP-Portals. Anschließend werden die „harten“ (genehmigungsrechtliche Anforderungen an das Verfahren, fachrechtliche Anforderungen an die Anlage, Personalkapazität) und die „weichen“ Faktoren (Kooperation, Kommunikation, Koexistenz), die sich auf die Dauer von Genehmigungsverfahren auswirken, beschrieben. Nach einem kurzen Streifzug durch die harten Faktoren wird auf die Ursachen von Konflikten zwischen Vorhabenträgern und Behörden in Genehmigungsverfahren für Deponien eingegangen und die Bedeutung der weichen Faktoren für die



Die Experten

der 27. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 25./26. März 2026 im Kongress am Park Augsburg



Konfliktlösung und damit die Verkürzung der Dauer von Genehmigungsverfahren hervorgehoben. Den Abschluss des Vortrags bilden kurze Ausführungen zu zwei neuralgischen Punkten im Genehmigungsverfahren, nämlich die Vollständigkeitsprüfung und die Einholung der Stellungnahmen betroffener Behörden.



Dipl.-Ing. (FH) Stephan Orzol

Landkreis Schweinfurt

Stephan Orzol ist seit 2012 beim Landkreis Schweinfurt als stellvertretender technischer Leiter für die fachliche Leitung sämtlicher Deponien des Landkreises zuständig. Im Bereich der Deponie Rothmühle liegt sein Aufgabenschwerpunkt in der vorausschauenden Weiterentwicklung der Deponiekapazitäten, der Überwachung, die Verfüllplanung, dem Berichtswesen und der Überprüfung bzw. der Freigabe der Anlieferungen.



Dipl.-Ing. (TU) Krischan Wersig

AU Consult GmbH, Augsburg

Krischan Wersig hat an der TU München Bauingenieurwesen studiert und ist seit 2007 bei der AU Consult GmbH, einem Fachbüro für abfallwirtschaftliche und umwelttechnische Fragestellungen mit Sitz in Augsburg angestellt. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit Fragestellungen und Planungsaufgaben im Zusammenhang mit der Errichtung und dem Betrieb von Deponien.

„Erweiterung einer DK II-Deponie am Beispiel der Deponie Rothmühle im Landkreis Schweinfurt“

Im ersten Teil des Vortrags stellt Stephan Orzol den Standort, d. h. das bestehende Abfallwirtschaftszentrum Rothmühle vor und geht dann auf die Anforderungen an den Planfeststellungsantrag zur Deponieerweiterung aus Sicht des Auftraggebers ein. Im zweiten Teil des Vortrags berichtet Krischan Wersig über ausgewählte technische Details bei der Deponieplanung sowie über den Beginn der Baumaßnahme des Basisabdichtungssystems mit technischen Sonderlösungen im Bereich des Entwässerungssystems.

Immissionsschutz an Deponien in Genehmigung und Praxis



Dipl.-Ing. agr. Walter Grotz

Müller-BBM Industry Solutions GmbH, Planegg

Walter Grotz beschäftigte sich schon während des Studiums an der TU München Weihenstephan mit luftgetragenen Emissionen und Immissionen. Nach seinem Abschluss im Jahr 1998 war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Gutachter an der Bayerischen Landesanstalt für Landtechnik tätig. Seit 2002 ist Walter Grotz als Sachverständiger bei der Müller-BBM Industry Solutions GmbH für verschiedenste Vorhaben und Anlagen in Fragen der Luftreinhaltung, UVP- und FFH-Verträglichkeit tätig. Ein Arbeitsschwerpunkt bildet hierbei neben den klassischen Luftschaadstoffen und Bioaerosolen die Beurteilung von Geruchsemissionen und -immissionen und die Beurteilung von Anlagen der Abfallwirtschaft. Von 2014 bis 2024 war Walter Grotz einer der Geschäftsführer der Müller-BBM Industry Solutions GmbH und seit 2024 u. a. als Prokurist weiter in verantwortlicher Position tätig.



Dipl.-Ing. (FH) Katrin Großardt

Müller-BBM Industry Solutions GmbH, Planegg

Katrin Großardt schloss 2004 ihr Studium der Fachrichtung Technischer Umweltschutz in Bingen am Rhein ab und ist seitdem auf dem Gebiet der Akustik tätig. Seit 2008 arbeitet sie bei der Müller-BBM Industry Solutions GmbH im Bereich Industriekakustik. Ihr Schwerpunkt liegt in der Ermittlung und Beurteilung von Geräuschimmissionen industrieller Anlagen. Das Tätigkeitsfeld umfasst die Begleitung schalltechnischer Projektierungen und Genehmigungsverfahren, die messtechnische Erfassung der Geräusche



Die Experten

der 27. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 25./26. März 2026 im Kongress am Park Augsburg



bestehender Anlagen sowie die Konzeptionierung effizienter und nachhaltiger Lösungen zur Minderung anlagenbezogener Geräusche, selbst für komplexe industrielle Anlagen.

„Musterimmissionsprognosen zu Luftschadstoffen und Lärm als Planungshilfe in Genehmigungsverfahren für Deponien“

Im gemeinsamen Vortrag wird die aktualisierte Fassung der Musterimmissionsprognose für Deponien vorgestellt, die auf der Version von 2018 aufbaut. In der neuen Fassung werden neben Fasern (Asbest und KMF) sowie Staub auch Staubinhaltsstoffe relevanter Abfallgruppen berücksichtigt. Darüber hinaus umfasst die Prognose nicht nur die Bewertung luftgetragener Schadstoffe, sondern erstmals auch eine Musterbetrachtung zur Ermittlung und Beurteilung der anlagenbezogenen Geräusche, die mit dem Betrieb von Deponien verbunden sind.



Thomas Wolfmeier

[Freudlsperger Beton- und Kieswerke GmbH](#), Neuötting

Thomas Wolfmeier ist seit 2018 Geschäftsführer bei der Firma Freudlsperger Beton- und Kieswerke GmbH und für den Bereich „Entsorgung“ verantwortlich. Die Freudlsperger Beton- und Kieswerke GmbH ist im südostbayerischen Raum tätig und betreibt mehrere Standorte zur Entsorgung von mineralischen Abfällen. Das Spektrum umfasst Deponien der Klassen DK 0 und DK I, Verfüllungen nach LVGBT sowie Recyclinganlagen.

„Emissionsarmer Deponiebetrieb am Beispiel der Deponie am Pilgerweg“

- kurze Inhaltsangabe folgt -